

TERMINE

SCHORTENS – Bürgerhaus, 14.30–16.30 Uhr: Beratung der Arbeitsloseninitiative; 18 Uhr: Bridge-Club. **Stadt-bücherei,** 14.30–18 Uhr. **Gemeindehaus,** 15 Uhr: Seniorenkreis (Grillen). **Gemeinderäume** Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, 19 Uhr: Posaunenchor. **Pferdestall,** Zentrum für Familien, 8–12 Uhr: Kinderinsel; 9–11.45 Uhr: Schwangerschaftsberatung; 10–12 Uhr: Deutschkurs, Integrationslotsen; 10.20–12 Uhr: Kochen mit Nina; 15–21 Uhr: Kinder und Jugendcafé; 16–19 Uhr: Inklusives Kinder- und Jugendcafé; 16–20 Uhr: Hip Hop; 20–21 Uhr: Bauchtanz. **ROFFHAUSEN – Gemeindehaus,** 15–17 Uhr: Ev. öffentl. Bücherei; 15.30 Uhr: Flötengruppe (Anfänger); 16 Uhr: Flötengruppe (Fortgeschrittene).

Jugendforum: Politik gestalten und verändern

SCHORTENS/JW – Politik gestalten und Dinge verändern – diese Chance bietet sich Jugendlichen beim ersten Jugendforum. Die Stadt Schortens und der Pferdestall – Zentrum für Kinder, Jugendliche und Familien, laden alle Schortenser Jugendlichen im Alter von 12 bis 21 Jahren herzlich zum Neustart der Jugendbeteiligung ein, zum ersten Jugendforum unter dem Motto „Deine Chance was zu ändern“. Das erste Treffen wird am Freitag 9. September, um 18 Uhr in der „Nacht-schicht“ Schortens stattfinden. Zum einen wird das Projekt „Jugendpolitisches Forum“ vorgestellt, zum anderen bekommen Jugend-sprecheranwärter die Möglichkeit sich persönlich vorzustellen. Vom 24. Oktober bis 28. Oktober können zwei neue Jugend-sprecher gewählt werden. Voraussetzung ist ein Mindestalter von 14 Jahren, um Vertreter der Schortenser Jugend zu werden, im Schul-, Jugend und Sozialausschuss mitzureden und vieles mehr zu bewegen. Ansprechpartner ist Benjamin Tobias unter 0172 / 6480176 oder per E-Mail: benjamin.tobias@schortens.de

Das Schlüsselwort lautet Vertrauen

POLITIK CDU-Generalsekretär Peter Tauber spricht im Bürgerhaus – Wahlrecht ist ein Privileg

Themen: Bessere Teilhabe und mehr Kommunikation zwischen Politikern und Bürgern.

VON HELENA KREIENSIEK

SCHORTENS – Der Countdown zum entscheidenden Sonntag läuft. Noch sechs Tage, dann werden die Menschen an die Wahlurnen gebeten. Doch wie erreicht man es, dass möglichst viele von ihrem Privileg zu wählen, auch tatsächlich Gebrauch machen? „Und wie schaffen wir es, dass sie ihr Kreuzchen an der richtigen Stelle machen?“, fragte Peter Tauber. Vertrauen sei das Schlüsselwort.

Im Rahmen einer Wahlkampfveranstaltung war der CDU-Generalsekretär eigens aus Berlin angereist, um am Sonnabend im Bürgerhaus Rede und Antwort zu stehen, und die Parteikollegen beim Kommunalwahlkampf zu unterstützen. Eine gute Stunde lang diskutierten CDU-Kandidaten und Peter Tauber mit dem Publikum, wobei nicht nur „Richtung Stuhlreihen“ geredet wurde, sondern auch das Publikum selbst gefordert war. Moderiert wurde die Veranstaltung vom CDU-Fraktionsvorsitzenden Axel



Das Frage-Antwort-Spiel mal anders herum: Auch das Publikum war gefordert. BILDER: HELENA KREIENSIEK



CDU-Generalsekretär Peter Tauber (42).



Björn Fischer vom Gemeindeverband Friedeburg (v. l.), Hauke Ahlhorn, Vorsitzender der Jungen Union Friesland, Bundestagsabgeordneter Hans-Werner Kammer, Parteivorsitzende der CDU Schortens, Melanie Sudholz, Peter Tauber und Fraktionsvorsitzender Axel Homfeldt.

Homfeldt. Zentrale Fragestellung war dabei, wie ein besseres Miteinander geschaffen werden könne und junge Leute für Politik begeistert werden könnten. Die Nutzung der

sozialen Medien stellte sich dabei als zentraler Ankerpunkt heraus. „Ich möchte sehen, dass ein Peter Tauber nicht nur Politik im Fernsehen macht, sondern dass er ein

Mensch ist wie ich“, sagte ein Besucher. Entsprechend seien kurze Videos und ähnliche private Einblicke Dinge, die einen Politiker greifbarer machten. „Letztendlich

kommt es darauf an, ob man dem Menschen vertraut, der die Politik macht“, führte Melanie Sudholz, Parteivorsitzende der CDU Schortens, fort. Entsprechend wichtig sei es, sichtbar und ansprechbar zu sein – „und zwar für jeden.“

Die „Miteinander reden“-Veranstaltungen der CDU Schortens hätten in dieser Hinsicht schon viel bewirkt, waren sich die Anwesenden einig.



Problematisch sei jedoch, dass oft politische Themen vermischt würden. „Dass wir als Kommunalpolitiker losgelöst von Bundes- oder Landespolitik handeln, wird oft nicht gesehen“, sagte Björn Fischer vom CDU-Gemeindeverband Friedeburg. Einzige Lösung sei es, auf die Menschen zuzugehen, sie direkt anzusprechen und diese Dinge zu erklären, riet Peter Tauber. „Das ist schließlich der Vorteil in der Kommunalpolitik. Man kennt sich. Und dieser Vorteil muss genutzt werden“, sagte der Generalsekretär.

Saisonende mit Blitz, Donner und kräftigem Regen

ABSCHWIMMEN Wetterbedingt die niedrigsten Besucherzahlen in der fast 70-jährigen Geschichte des Bades



Der Ponton hat es den Jugendlichen angetan. Auch gestern wurde nochmal die Gelegenheit genutzt. BILDER: ANNETTE KELLIN

HEIDMÜHLE/OS – Bei gerade mal 17 Grad Lufttemperatur und wenig höheren Werten im Wasser wurde gestern Nachmittag die Badesaison im Naturfreibad Heidmühle beendet. Die letzten unverdrossenen Schwimmer bibberten vor sich hin, als Bäderleiter Peter Kramer und die stellvertretende Bürgermeisterin Anne Bödecker die Bilanz unter eine Saison zogen, die wohl zu den schlechtesten der fast 70-jährigen Geschichte des Bades gehören dürfte.

Fast wäre das „Abschwimmen“, das nach einigen Jahren Pause in diesem Jahr wiederbelebt wurde, sogar ganz und gar ins Wasser gefallen. Gerade mal drei Minuten vor dem genannten Termin zog

ein kräftiges Gewitter auf, so dass alle, die bis dahin den letzten Badetag schon mal genießen wollten, zügig das Wasser verlassen mussten. Doch dann konnte die Veranstaltung doch noch stattfinden. Das Wetter sei symptomatisch für die gesamte Saison, sagte Bödecker.

Sind durchschnittlich 24 000 Besucher im Jahr im Bad, so waren es diesmal nur 17 000. Das sei allerdings nicht nur dem Wetter geschuldet sondern auch den eingeschränkten Badezeiten aufgrund des fehlenden Personals. So werde man auch nicht auf die prognostizierten sehr warmen Tage für die kommende Woche reagieren können. Schwerwiegende Bade-

unfälle gab es zum Glück in dieser Saison nicht. Zwei Kinder, die sich zu viel zugetraut hatten, mussten von den Mitgliedern der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) und dem Bäderpersonal gerettet werden. Die Notsituation sei aber frühzeitig erkannt worden, so dass nur ein wenig Trost für die Tränen nötig gewesen sei, sagte Kramer.



Genossen die letzten Schwimmzüge der Saison.

Landrat Ambrosy: „Selbstverständlich schaffen wir das“

PROJEKT Praxis und Theorie – Soziale Integrationswerkstatt soll zu Deutschkenntnissen und Hauptschulabschluss führen

SCHORTENS/WKO – Die Volkshochschule und Musikschule Friesland-Wittmund hat gemeinsam mit dem Landkreis Friesland ein Projekt entwickelt, das sich an junge Flüchtlinge richtet, die nicht mehr schulpflichtig sind.

In drei modularen Einheiten sollen den jungen Erwachsenen Kenntnisse vermittelt werden, die zu einer gelungenen Integration beitragen. In dem ersten Modul wird hauptsächlich die Deutsche Sprache unterrichtet und am Ende des zweijährigen Projektes kann ein Zertifikat mit Niveau B1 erlangt werden. In dem zweiten Modul werden die Teilnehmer zusätzlich handwerkliche Fähigkeiten im Umgang mit Holz und Metall erlernen. „Auch dabei ist die Unterrichtssprache Deutsch“, meint Cornelia Kleen-Ottersberg, Fachbereichsleiterin an der VHS. „So kann die Sprache direkt angewendet werden und es ist eine wertvolle Abwechslung. Bei

einem ausschließlichen Theorieunterricht lässt irgendwann die Konzentration nach.“ Das dritte Modul fokussiert das Erwerben des Hauptschulabschlusses. „Ein Hauptschulabschluss ist unumgänglich für einen Einstieg in die Arbeitswelt“, findet Olaf Meyer-Helfers, der im Landkreis Friesland den Fachbereich Jugend, Familie, Schule und Kultur leitet. „Und für höhere Abschlüsse sind ausreichende Deutschkenntnisse essenziell. Deshalb ist dieses Projekt, in dem beides zusammenkommt, so wertvoll.“

Der praktische Anteil der sozialen Integrationswerkstatt wird auf dem Gelände der Jugendwerkstatt in Schortens durchgeführt und der Theorieunterricht findet in den Räumen der Johanniter statt. Aktiv beteiligt sind Dozenten der VHS, Integrationslotsen, Handwerksmeister und Lehrer. Aber auch Ämter, Schulen und das Jobcenter tragen dazu bei, indem sie die vorgese-

hene Zielgruppe über das Projekt informieren. „Wir nutzen Instrumente und Strukturen, die sowieso schon vorhanden

sind. Dieses Projekt geht nicht zu Lasten anderer, wie viele leider oft denken. Es wird niemand bevorzugt, aber eben

auch niemand benachteiligt“, erklärt Landrat Sven Ambrosy. Ihn ärgere die Diskussion über den berühmten Satz der

Bundeskanzlerin. „Selbstverständlich schaffen wir das. Es geht hier um Menschen und da gibt es keine Alternative, als es zu schaffen. Schade ist nur, dass so selten gesagt wird, wie wir es schaffen sollen. Aber wir, die Kommunen, haben begriffen, dass wir dieses Wie definieren müssen.“ Das Projekt ist gestern gestartet und zunächst auf zwei Jahre ausgelegt.

Bei Bedarf soll es weiter fortgeführt werden. Flüchtlingen, die eine weitere Anreise nach Schortens haben, sollen Busfahrkarten und Zugtickets zur Verfügung gestellt werden. Wie viele Teilnehmer es geben wird, ist momentan noch nicht abzusehen. „Es können 16, aber auch 40 sein. Das wissen wir im Moment noch nicht genau und wird sich mit der Zeit ergeben“, so Hans-Bernhard Eden, Geschäftsführer der VHS. Auch er ist überzeugt von der Wichtigkeit des Projekts. „Wir sagen lieber: wir machen das.“



Olaf Meyer-Helfers vom Landkreis Friesland (von links), Ann-Kathrin Wehmeyer (Bildungsregion Friesland), Hans-Bernhard Eden (Geschäftsführer der VHS und Musikschule

Friesland-Wittmund), Landrat Sven Ambrosy und Cornelia Kleen-Ottersberg (Fachbereichsleiterin an der VHS) freuen sich über den Projektstart. BILD: WIEBKE KORTING